



**Professionalisierung angestrebt**  
Das Literaturhaus plant einige neue Angebote sowie ein Netzwerk von kleineren Literaturhäusern. 11

**Winterspiele trotz Omikron?**  
Liechtensteins Delegation erachtet – Stand heute – eine Verschiebung von Peking 2022 für unrealistisch. 13

**Liechtensteinjobs.li**  
Arbeiten in Liechtenstein

## Gastro im Tal stärker von 2G-Regel betroffen

Seit Einführung der 2G-Regeln in Liechtenstein verzeichnen die Gastronomen erhebliche Umsatzeinbußen. Barbetriebe sind schwerer davon betroffen, weil die Sitzpflicht gleichbedeutend mit einer Kapazitätsbegrenzung ist. Patrick «Sulsi» Büchel, Geschäftsführer der Zwei Bar in Vaduz, beziffert den Umsatzeinbruch auf 50 bis 60 Prozent. «An einzelnen Tagen haben wir Rekordverluste eingefahren», so Natalie Paul, Inhaberin des Black Pearls in Schaan und Triesen. Seit dem ersten Lockdown sind die Öffnungszeiten an beiden Standorten merklich reduziert.

Positiver ist hingegen die Bilanz in den Bergen. Über Weihnachten und Neujahr waren die Hotels in Malbun gut besucht bis ausgebucht – trotz einiger kurzfristiger Stornierungen und abgesagten Weihnachtessen. Auch die Bergbahnen Malbun erzielten vergangene Woche ein Umsatzplus von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ein Grossteil der Auslandsgäste kam aus der Schweiz. (red) 4, 5

## Schulen öffnen wie geplant

Die Regierung sieht trotz der hohen Fallzahlen keine Ferienverlängerung vor.

Desirée Vogt

Es gibt Eltern, welche die Massnahmen rund um Corona seit jeher für völlig übertrieben halten. Dann gibt es solche, für welche die Grenze jetzt mit Einführung der Maskenpflicht ab 6 Jahren überschritten ist und die um ihre Kinder besorgt sind. Und es gibt jene, welche die Hysterie um die Massnahmen nicht verstehen können und völlig entspannt mit der Situation umgehen. Vor allem die Lehrer, das Schulamt sowie das Ministerium für Bildung sind derzeit gefordert, mit dieser grossen Bandbreite an Emotionen umzugehen. Kommt hinzu, dass für den Schulstart am 10. Januar zahlreiche Aktionen von Eltern vorgesehen sind: Kinder ohne Maske in die Schule schicken. Sie erst gar nicht gehen lassen. Maskenbefreiungstest organisieren. Oder Homeschooling planen. Bildungsministerin Dominique Hasler hat Kenntnis von diesen geplanten Protestmassnahmen. Sie nimmt auch

die Anliegen und Sorgen der Eltern sehr ernst. Man nehme sich den Kritikpunkten und konstruktiven Vorschlägen an und überlege laufend, wie die Massnahmen so angepasst werden könnten, dass sie der Situation angemessen seien und im Fall der Schule den Zugang zur Bildung sicherstellen. Eine Ferienverlängerung sei aber nicht vorgesehen. «Der Präsenzunterricht in der Schule ist die bewährte und beste Unterrichtsform für unsere Schüler.»

«Freiluftklassen im Januar sind wohl keine gute Idee»

Abgesehen davon, dass die Schule ein wichtiger Ort für Kinder ist, um auch persönlich zu reifen, verweist die Bildungsministerin auf den Umstand, dass die Schule zudem eine wichtige Betreuungsfunktion hat. «Ohne Präsenzunterricht in der Schule entstehen Probleme in vielen Familien. Eltern stehen plötzlich vor der Aufgabe, ihre Kinder ganztags betreuen zu müssen. Gerade für arbeitstätige Eltern kann

das sehr problematisch sein.» Was die Maskenpflicht für Kinder betrifft: Niemand trage die Maske gerne – aber sie sei nun einmal ein wirksames Mittel gegen Ansteckungen in der derzeitigen unsicheren Situation. Man wolle damit sicherstellen, dass Kinder und ihre Familien vor Ansteckungen geschützt würden.

Was passiert nun aber am 10. Januar, wenn zahlreiche Eltern ihre Protestmassnahmen und Ideen, wie man der Situation entgegen könnte, durchsetzen? «Wenn man sein Kind nicht in die Schule lässt, verstösst man nicht nur gegen die gesetzlichen Vorgaben, man stellt auch den Alltag des Kindes auf den Kopf und isoliert es von der Lernumgebung und den Sozialkontakten. Das ist genau eine der negativen Folgen der Pandemie, vor denen wir die Kinder schützen sollten», so Dominique Hasler. Und: Die Pandemie möge viele gute Ideen hervorbringen, aber Freiluftklassen im Januar würden wohl eher nicht dazugehören. 3

## Wenig Spitaleintritte trotz Rekordzahlen

**Corona** Mit der zunehmenden Dominanz der sehr ansteckenden Omikron-Variante steigen die Fallzahlen in der Schweiz weiter stark an. Trotz der Rekordzahlen Anfang Jahr sind die Hospitalisationen und die Belegungen der Intensivbetten aber weiterhin rückläufig. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Variante zumindest für Geimpfte und Genese etwas milder sein könnte. Zu den vielen positiv Getesteten kommt noch eine hohe Dunkelziffer an unentdeckten, asymptomatischen oder nicht getesteten Infektionen. Die Durchseuchung in der Bevölkerung wird mit Omikron zusammen mit den Booster-Impfungen weiter ansteigen. Irgendwann könnte das zum Ende der Pandemie führen. (Kn) 19

## Südafrikas Parlament liegt in Trümmern

**Ausland** Ein Grossbrand hat das historische Parlamentsgebäude in Kapstadt schwerst beschädigt. Nach dem Eindämmen setzt die Ursachenforschung ein. Es gibt Hinweise auf Sicherheitsmängel. Auch Brandstiftung kann nicht ausgeschlossen werden, nachdem ein 49-jähriger Mann in dem Gebäude festgenommen worden war. Das Feuer hat eine Debatte um einen Umzug des Parlaments in die rund 1400 Kilometer entfernte Hauptstadt Pretoria, wo sich auch der Regierungssitz befindet. Denn grosse Teile des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes gelten als einsturzgefährdet, ein Wiederaufbau könnte dreistellige Millionenbeträge verschlingen. (dpa)

## Sapperlot

**Ein Beispiel dafür, dass sich alte Gewohnheiten nur schwer ablegen lassen.** Seit gut vier Monaten ist die Nellengasse in Ruggell eine Einbahnstrasse für den motorisierten Verkehr. Sie darf nur noch vom Kreislauf aus befahren werden. In umgekehrter Richtung gilt ein Fahrverbot, worauf eine Tafel hinweist. Trotzdem gibt es dort immer wieder Geisterfahrer. Überwiegend sind es schwarze Autokennzeichen. Pendler oder Ortsunkundige sind also nicht die Ursache, sondern, dass man diese Strasse mehrere Jahre, zum Teil täglich, in beide Richtungen gefahren ist. Dann passiert das Einbiegen in die Nellengasse fast automatisch. Eine böse Absicht steckt nicht dahinter, mit dem Falschfahren wird nämlich kaum Zeit gespart. Infolge der neuen Verkehrsführung (Busknoten) macht die Änderung Sinn zugunsten der Sicherheit, sowohl für den langsamen als auch motorisierten Verkehr. Für diese Erkenntnis braucht es hoffentlich kein Auto, das auf der schmalen Strasse, die kein Kreuzen erlaubt, auf einen Bus zufährt. Gary Kaufmann

## Triesenberger Gruppe gewinnt Finale des «Liewo»-Dörferduells 2021



Weitere Bilder: [www.vaterland.li/fotogalerie](http://www.vaterland.li/fotogalerie)

Mit dem Finalturnier der acht besten Teams endete gestern das Dörferduell 2021. Am meisten Geschick beim Eisstockschiessen in Vaduz bewies die «Männerriege» aus Triesenberg, die als Sieger aus allen K.-o.-Duellen hervorging und sich zu Recht den Pokal und das Preisgeld (300 Franken) sicherte.

Bild: Daniel Schwendener



**riposa**  
SWISS SLEEP

**JETZT**  
Attraktive Angebote

**delta**  
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

[delta-moebel.ch](http://delta-moebel.ch), Tel. +41 (0)81 772 22 11